

22. 12. 1926 Mi

A

J: Sprüchlein aus dem alten
Notizbuch

Abreißkalender.

Einige Sprüchlein aus einem abgedankten Notizbuch
gefällig:Es gibt Männer, die dabei gewinnen, wenn sie als
Großväter auf die Welt kämen.Wir sind schon so demokratisch, daß jeder Trambahn-
Schaffner, wenn die Fahrtage erhöht wird, die reklamie-
renden Kunden beschwichtigt, indem er sagt: Es ist
für einen wie für den andern.Eine Frau und ihr Mann gerieten in Streit, weil
sie gesagt hatte, eine andere Frau sei schön, und weil
er damit einverstanden war.Im Umkreis eines jeden Mannes wächst immer eine
Frau heran, die allein zu ihm passen würde, aber sie
wird allermeistens von einem andern geheiratet.Die Tatsache, daß sich die meisten Bazillen in der
Mundhöhle und auf den Banknoten finden, hat noch
keinem das Küssen und das Geld verleidet.Um mit den Enden zusammen zu kommen, muß man
immer auch ein wenig auf die Mitte sehen.Es werden mehr Prozesse aus Nachsicht, als aus
Gerechtigkeitsgefühl geführt.Wer jedermann anbellt, darf sich nicht wundern,
wenn er als Hund behandelt wird.Wenn ein Auto dich anspricht, kann es ebenso gut die
Schuld des Straßenbaumtes, wie des Chauffeurs sein.Unsere luxemburger Außenpolitik muß sich darauf
beschränken, nein zu sagen. Ja sagen für uns die
andern.Weißt wir in einem fort reden können, erfanden wir
die Füllfeder, um auch in einem fort schreiben zu
können. Aber die Füllfeder hat eine goldne Spitze.Der erste Schnee braucht nicht liegen zu bleiben, er
markiert doch immer die Grenze zwischen Herbst und
Winter. Also geben Sie es auf, Gnädigste, sich die
ersten weißen Härchen auszurupfen.Bücher sind nicht stumm. Ein Satz macht kund, ob
sie in Sopran, Alt, Tenor, Bass oder Bariton singen
oder ob sie nur schwunglos in einer dieser Stimmen
reden.

Sonder

klar, daß die Bequemlichkeit, mit der wir
das elektrische Licht anzupressen, in uns nicht die
nach unmittelbarer Wahrheit gestärkt hat.
Wer reibt sich die Stirne, wie um seine Ge-
mütsflut zu bringen. Warum ausgerechnet diedanken
StirneIhnen noch nicht aufgefallen, daß sich taube
oh viel schwerer kneten lassen, als volle?Nun eine Tinte, desto flüssiger ist sie. Ist es
Rede vielleicht anders?den wirklichen Gründern einer guten Sache
meist am wenigsten geredet, weil alle Funda-
immer unterm Boden liegen.Köche verderben den Brei, also essen wir
Trüffelpastete.Athletismus würde bei unserer Jugend erst
populär, wenn es Mode wäre, daß die Athleten
Badehöschen gingen.Wein verzapft, soll selbst davon trinken, und
Vorträge hält, soll sie selber anhören müssen.
würden Wein und Vorträge vielleicht genies-gepielen sind. wie Transfieser, manchmal un-
n und nicht salonsfähig, aber man bekommt damit
nassen Füße und keine Gewissensbisse.

Mardi 22. 12. 1926